

# Curriculum zur Berufsorientierung (BO) am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Düsseldorf-Benrath (Stand 07.08.2019)

## INHALTSVERZEICHNIS:

EINLEITUNG: EINFÜHRUNG UND KURZ-RÜCKBLICK AUF DAS BISHERIGE BO-KONZEPT UND DEN ENTWICKLUNGSPROZESS DES BO-CURRICULUMS .....	2
ZIELE DER BERUFSORIENTIERUNG.....	3
RAHMENBEDINGUNGEN DER SCHULE.....	4
Beschreibung der Schülerschaft und des Sozialraums Schule.....	4
Abschlüsse .....	5
StuBo-Team, pädagogisches Personal.....	5
Kooperationen .....	5
BOB und andere BO-Räume .....	5
Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Zahlen zum Arbeitsmarkt (Fachkräftenachfrage, Jugendarbeitslosigkeit, Ausbildungsquote etc.).....	6
ÜBERBLICK ÜBER DEN BO-PROZESS .....	6
PHASEN IM BERUFSORIENTIERUNGSPROZESS UND DEREN UMSETZUNG DURCH AUßERUNTERRICHTLICHE UND UNTERRICHTLICHE BAUSTEINE INSBESONDERE DER STANDARDELEMENTE.....	7
KOMPETENZRASTER BERUFSORIENTIERUNG .....	9
EINSATZ DES PORTFOLIOINSTRUMENTS .....	10
BERATUNGS- UND BO-FÖRDERKONZEPT (INDIVIDUELLE FÖRDERPLANUNG):.....	10
Stärken fördern und Vielfalt als Chance nutzen.....	10
Defizite erkennen und beheben.....	10
Schüler helfen Schülern.....	10
Projekt: „Das ist gut für mich“ .....	11
Drehtürprojekt .....	11
EINBINDUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN .....	11
KOOPERATIONEN MIT AUßERSCHULISCHEN AKTEUREN UND NETZWERKARBEIT .....	12
INFORMATIONSTRANSFER .....	12
INDIKATORENGESTÜTZTE QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION .....	12
QUALIFIZIERUNG/PROFESSIONALISIERUNG DER LEHRKRÄFTE .....	13
ANHÄNGE .....	13

## Einleitung: Einführung und Kurz-Rückblick auf das bisherige BO-Konzept und den Entwicklungsprozess des BO-Curriculums

Die Berufliche Orientierung (BO) genießt am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert und gehört zu den wesentlichen Bausteinen unseres Schulprogramms. Dies wurde mehrfach honoriert, weswegen das „Annette“ bereits zum dritten Mal in Folge mit dem „Berufswahl-SIEGEL“ ausgezeichnet wurde. Dieses erhält eine Schule für einen freiwilligen Zertifizierungsprozess, wenn sie in vorbildlicher Weise ihre Schüler\_innen auf die Berufswelt vorbereitet.

SIEGEL-zertifizierte Schulen unterstützen

- Jugendliche bei der Entwicklung einer klaren, frühzeitigen beruflichen Perspektive
- Eltern bei der Begleitung ihrer Kinder in der Berufswahlphase
- Lehrkräfte bei der Positionierung des Themas Studien- und Berufsorientierung im Kollegium und in den Fachkonferenzen
- Betriebe, da Schüler\_innen von SIEGEL-Schulen besser für den Beginn der Berufsausbildung vorbereitet sind.

Erst seit 2007 ist die schulische Berufs- und Studienorientierung in Nordrhein-Westfalen als Bestandteil der individuellen Förderung in allen allgemeinbildenden Schulen verankert. Durch den Runderlass zur Berufs- und Studienorientierung sind die Standardelemente zur Berufs- und Studienorientierung in den Schulen nun als verbindliche Grundlage festgeschrieben.

Das Landesvorhaben „KAoA“, „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“, schafft für alle Schulen und Kommunen in Nordrhein-Westfalen einen verbindlichen Rahmen für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 nimmt das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium an „KAoA“ teil. Ab dem Schuljahr 2018/2019 gestalten wir die Berufs- und Studienorientierung fächerübergreifend auf der Grundlage dieses schuleigenen BO-Curriculums. Damit wird am Annette ein System etabliert sein, das für alle Schüler\_innen von der Jahrgangsstufe 8 bis 10 eine systematische Studien- und Berufsorientierung sichert und für ihre individuellen Anschlussplanungen entsprechende Angebote koordiniert. Dabei legen die Fachkonferenzen fest, welche Kompetenzbereiche und Lerninhalte ihres Faches ab der Jahrgangsstufe 8 einen Beitrag zu den nachfolgenden Erwartungen leisten. Weiterhin verabreden sie fächerübergreifende und prozessorientierte Unterrichtsvorhaben zur spezifischen Förderung der Schüler\_innen in diesen Bereichen:

- eigene Entscheidungen im Hinblick auf ihre Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und selbstverantwortlich treffen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz)
- Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und über Bildungs- und Ausbildungswege auch an Hochschulen systematisieren

- (betriebsnahe) Praxiserfahrungen sammeln und diese im Unterricht reflektieren
- eigene Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich über den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium informieren (Sach- und Urteilskompetenz).

Hierzu gehört auch, geschlechtsbezogene Stereotype zu vermeiden bzw. zu beseitigen sowie Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufen zu ermöglichen.

Die Berufs- und Arbeitswelt ist einem stetigen schnellen Wandel unterworfen. Das hat besondere Auswirkungen auf die berufliche Bildung und die Vorbereitung von Schüler\_innen auf die Anforderungen der Arbeitswelt. So hat die Berufsorientierung und die Berufswahlvorbereitung besonders in der Schule eine zunehmende und unverzichtbare Bedeutung. Mit dem vorliegenden BO-Curriculum wollen alle Beteiligten des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums dieser Bedeutung Rechnung tragen und alle Schüler\_innen erfolgreich und nachhaltig gemeinsam im Übergang Schule-Beruf und für den erfolgreichen Start in Ausbildung oder Studium begleiten.

## Ziele der Berufsorientierung

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium lässt sich bei der Studien- und Berufsorientierung von folgenden Prinzipien leiten:

- Durch die Studien- und Berufsorientierung sollen die Schülerinnen und Schülern frühzeitig beim Erkennen eigener Fähigkeiten und Interessen unterstützt und mit Orientierungswissen und Kompetenzerwerb bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft begleitet werden (Blick auf möglichst gute Ab- und Anschlüsse).
- Die Studien- und Berufsorientierung begreift sich auch angesichts zunehmender Heterogenität als Bestandteil der individuellen Förderung nach verbindlichen Kriterien, insbesondere in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Geschlechtersensibilität.
- Die Studien- und Berufsorientierung ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung.
- Durch die Studien- und Berufsorientierung erhalten ab der Jahrgangsstufe 8 alle Schüler\_innen einen verbindlichen und schulintern festgelegten Prozess der Berufs- und Studienorientierung die Möglichkeit, sich in ihren Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten an schulischen und außerschulischen, d.h. vor allem betrieblichen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln.
- Spezifische Schüler\_innengruppen, etwa mit dem Ziel der Fach- bzw. allgemeinen Hochschulreife, bzw. Schüler\_innen mit Förderbedarf erhalten durch die Studien- und Berufsberatung zusätzlich spezifische verbindliche Standardelemente, um ihren Berufs- und Studienorientierungsprozess zielgenau zu unterstützen.

- Die Studien- und Berufsorientierung bezieht die Erziehungsberechtigten ein und sucht aktiv die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Unternehmen, Hochschulen und weitere Akteure).

## Rahmenbedingungen der Schule

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium ist eine städtische Schule der Landeshauptstadt Düsseldorf mit gebundenem Ganztagsunterricht. Sie besteht aus 4-5-jährigen Jahrgangsstufen der Klassen 5 bis 9 sowie der Oberstufe mit den Jahrgängen EF, Q1 und Q2. Die Schüler\_innenzahl liegt jährlich bei ca. 1000 Schülerinnen und Schülern.

## Beschreibung der Schülerschaft und des Sozialraums Schule

Die Schüler\_innenschaft setzt sich im Schwerpunkt zusammen aus den angrenzenden Stadtteilen Benrath, Urdenbach, Wersten, Itter, Hassels, Himmelgeist, Hellerhof, Garath und Eller, vereinzelt aber auch aus weiter entfernten Stadtteilen.

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium ist nicht nur ihren Schüler\_innen und ihren Eltern verpflichtet, sondern auch der Gesellschaft. Solider Unterricht und der Schwerpunkt auf Allgemeinbildung, sicheres und geordnetes Wissen, Abstraktionsfähigkeit und Denken in Zusammenhängen sowie moralische und soziale Kompetenz sind vorrangige Ziele unserer Schule.

Wir möchten, dass unsere Schüler\_innen:

- die Grundfragen des menschlichen Lebens ernst nehmen und reflektieren
- ein Bewusstsein für die Wurzeln und die Geschichte unserer Kultur entwickeln, die geprägt ist durch die Antike, das Christentum, die Aufklärung und die bedingungslose Anerkennung der Menschenrechte
- ihre kulturelle Identität entwickeln und angesichts globaler Herausforderungen soziale und politische Verantwortung übernehmen.

Wir bieten unseren Schüler\_innen innerhalb und außerhalb des Unterrichts zusätzlich zahlreiche Möglichkeiten, ihre Persönlichkeit zu entfalten, durch:

- vielfältige kulturelle, insbesondere musisch-künstlerische Aktivitäten,
- interkulturelle Lernangebote, z.B. in Schulpartnerschaften,
- interdisziplinäre, jahrgangsstufenübergreifende und berufsnahe Förderung der MINT-Fächer,
- individuelle Qualifizierungsangebote im sprachlichen, naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen und sozialen Bereich,
- ein breites Sportangebot, das an der Gesundheit des Einzelnen orientiert ist.

Die jungen Menschen sollen fähig sein, glücklich zu werden und andere glücklich zu machen. Wir wünschen uns Abiturient\_innen, die offen und vertrauensvoll in ihren neuen Lebensabschnitt treten und die vielfältigen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, auf denen sie aufbauen können. Wir wollen unsere Schüler\_innen ermutigen, ihre Fähigkeiten in ihrem privaten wie beruflichen Umfeld einzusetzen, Verantwortung zu tragen und Engagement zu zeigen.

## Abschlüsse

Schülerinnen und Schüler erwerben am Ende der Einführungsphase i.d.R. mit Versetzung in die Qualifikationsphase den Mittleren Schulabschluss. Sofern die Versetzungsbedingungen der Realschule erfüllt werden, wird der Mittlere Schulabschluss verliehen. Ist dies nicht möglich, wird überprüft, ob – nach Maßgabe der Bestimmungen für den Hauptschulabschluss Klasse 10 - ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss verliehen werden kann. Der einfache Hauptschulabschluss wurde schon mit der Versetzung am Ende der Klasse 9 erworben. Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus, auch im Fall einer Wiederholung der Einführungsphase, die Möglichkeit, über eine Nachprüfung den Mittleren Schulabschluss oder einen dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss zu erreichen. Der schulische Teil der Fachhochschulreife wird frühestens nach zwei aufsteigenden Halbjahren der Qualifikationsphase erworben. In Verbindung mit einem einjährigen gelenkten Praktikum oder einer Berufsausbildung erreichen sie die Berechtigung zum Studium an einer Fachhochschule.

Grundsätzliches Ziel aller Schüler\_innen ist es, nach der Q2 ihre Allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erlangen.

## StuBo-Team, pädagogisches Personal

Am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium beraten unterschiedliche Lehrkräfte und externe Berater\_innen die Schüler\_innen hinsichtlich der Berufs- und Studienorientierung. Wichtigste Träger\_innen der Beratung sind die Lehrer\_innen, insbesondere die Klassenlehrer\_innen, die ihre Arbeit im Rahmen von Jahrgangsteams koordinieren und organisieren. Die Koordination der gesamten Studien- und Berufsorientierung obliegt der Schulleitung, die diese Aufgabe an das „StuBO-Team“ delegiert hat. Diesem steht z.Z. Herr OStR C. Pütz vor.

## Kooperationen

Das AvDH-Gymnasium pflegt Kooperationen mit der Agentur für Arbeit, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, dem Euroforum Düsseldorf sowie der Firma A. und K. Müller.

## BOB und andere BO-Räume

Unsere Schule verfügt über ein Berufsorientierungsbüro (H005), welches für regelmäßige Sprechstunden sowie als Beratungszimmer externer Anbieter\_innen genutzt wird.

Am „Schwarzen Brett“ werden Ankündigungen von staatlichen Hochschulen, lokalen privaten Hochschulen, kommunale Stellenangebote, Hinweise zu universitären Vorkursen, zu (Auslands-) Praktika, zum Freiwilligen Sozialen Jahr etc. ausgehängt und ständig aktuell gehalten. Dieses „Schwarze Brett“ sollte selbstverständlich Anlaufpunkt für alle SII-Schüler\_innen sein. Weitere wichtige Terminankündigungen werden gesondert per E-Mail an den entsprechenden Personenkreis verschickt.

## Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Zahlen zum Arbeitsmarkt (Fachkräftenachfrage, Jugendarbeitslosigkeit, Ausbildungsquote etc.)

Düsseldorf ist die Landeshauptstadt des bevölkerungsreichsten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW). Sie ist ein erfolgreiches Wirtschaftszentrum im Herzen Europas mit Sitz internationaler Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen. Hervorragend erreichbar ist sie durch eine weit ausgebaute Verkehrsinfrastruktur mit internationalem Flughafen. Des Weiteren ist sie ein bedeutender Messeplatz, Zentrum der Kommunikations-, Werbe- und Modebranche. Sie gilt als Beraterstandort Nummer 1 in Deutschland. Für weitere Eindrücke und Daten verweisen wir gern auf die Daten der Landeshauptstadt:

<https://www.duesseldorf.de/wirtschaftsfoerderung/standort/?L=0>

<https://www.duesseldorf.de/wirtschaftsfoerderung/standort/daten-und-fakten.html>

## Überblick über den BO-Prozess

Überblick über die Schwerpunkte der Aktivitäten zur Studien- und Berufsorientierung am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Düsseldorf-Benrath

Jahrgangsstufe	Aktivität	Partner
<b>Sekundarstufe I</b>		
Klasse 5/6	- Medienpass NRW - Elternpraktikum; Kinder verbringen einen Tag am Arbeitsplatz der Eltern, Erstellung einer Berichtmappe	FachlehrerInnen DeutschlehrerInnen
Klasse 7	- Schwerpunktklasse Teilnahme Girls’-/Boys’-Day - Gedächtnistraining	extern Frau Holzmüller
Klasse 8	- Potenzialanalyse im Rahmen von „KAoA“ - Arbeit mit dem Berufswahlpass	KlassenlehrerInnen / Wirtschaftsschule Paykowski
Klasse 9	- Soziales Engagement, die SuS suchen sich soziale Einrichtungen, in denen sie sich einmal wöchentlich (insgesamt mind. 50 Std.) engagieren - Teilnahme an den Düsseldorfer Tagen der Berufsorientierung (BFE) - Verfassen von Bewerbungen und Lebenslauf, auch mit dem Berufswahlpass - Information über verschiedene Schulformen / Laufbahnen / Abschlüsse (Übergangsvereinbarung)	Herr Weckler, Eltern, Ehemalige StuBO-Team FachlehrerInnen kommende JahrgangsstufenleiterInnen
jahrgangsstufen- übergreifend	- Teilnahme am Girls’- und Boys’-Day - Schülerzeitungs-AG, Technik-AG, Schulsanitätsdienst - Arbeit mit dem Berufswahlpass	extern FachlehrerInnen FachlehrerInnen
<b>Sekundarstufe II</b>		
Klasse 10 (EF)	- 2-wöchiges Betriebspraktikum (auch im Ausland möglich) - BIZ-Besuch - Rechtskunde-AG, Sprachzertifikate, Auslandsaufenthalte	extern Arbeitsagentur extern
Klasse 11 (Q1)	- Besuch der Unibibliothek an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf - Messebesuch „vocatium“ in Düsseldorf	JahrgangsstufenleiterInnen extern
Klasse 12 (Q2)	- Durchführung „Studifinder“ bzw. Nachfolgesystem - „Abicoaching“	FachlehrerInnen Fr. Dr. Dahm (extern)
jahrgangsstufen- übergreifend	- schulinterne Studien- und Berufsorientierungstage - Beratung durch die Arbeitsagentur - „Rotary“-Studieninformation - Schüleraustauschmesse	Eltern, externe Arbeitgeber, Unis Frau Tschense (AA) Rotary-Club extern

## Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

Die Phasen der Berufs- und Studienorientierung am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium orientieren sich an den Vorgaben des Landesvorhabens KAOA:

1. *Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen*
  - a. Jahrgangsstufe 8:
    - i. zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 erhalten die Schüler\_innen und deren Eltern Informationen über das Konzept der Berufs- und Studienorientierung
    - ii. Durchführung der Potenzialanalyse (November) durch einen von der Kommunalen Koordinierung gestellten externen Anbieter
    - iii. Einführung des Portfolioinstruments (Berufswahlpass) anlässlich der Potenzialanalyse
    - iv. Individuelle Auswertung der Ergebnisse der Potenzialanalyse und Dokumentation im Berufswahlpass, woran die Schüler\_innen sowie deren Eltern beteiligt sind
2. *Berufsfelder kennenlernen*
  - a. Jahrgangsstufe 9
    - i. Als Vorbereitung auf das Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 10 erkunden die Schüler\_innen der Jgst. 9 mehrere Berufsfelder („Berufsorientierungstage“ in Düsseldorf sowie Teilnahme am Girls'/Boys'Day).
    - ii. (freiwillige) Teilnahme am schulinternen Programm des „Sozialen Engagements“, bei dem sich die Schüler\_innen einmal wöchentlich in einer sozialen Einrichtung in einem Umfang von mindestens 50 Stunden engagieren
    - iii. Die Ergebnisse und Erfahrungen werden im Portfolioinstrument „Berufswahlpass“ dokumentiert und sollen bei der gezielten Auswahl des Praktikums helfen. Dieser verbleibt beim Schüler\_in zuhause, um ein kontinuierliches Weiterentwickeln zu gewährleisten.
3. *Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben*
  - a. Jahrgangsstufe 10
    - i. Absolvieren des zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikums
      1. Die Wahl der Praktikumsstelle ist den Schüler\_innen freigestellt. Diese kann sich sowohl heimatnah, als auch deutschlandweit oder im Ausland befinden.
      2. Sie sollte dabei in einem nachvollziehbaren Bezug zu den bisherigen individuellen Erkenntnissen und Erfahrungen stehen.
      3. Die Praktikumsstelle muss den Schüler\_innen realistische Anschlussperspektiven ermöglichen und sollte durch das grundsätzliche Ziel des AvDH-Gymnasiums, ihre



Schüler\_innen zum Abitur zu führen, bereits hier auch akademische Berufe umfassen.

4. Unternehmen und Schule betreuen und beraten die Schüler\_innen während des Praktikums. Die Unternehmen geben den betreuenden Lehrkräften eine qualifizierte Rückmeldung.
  5. Die Schüler\_innen erhalten die Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, diese für ihre Entscheidungsfindung zu reflektieren und in einem Praktikumsbericht zu dokumentieren sowie das Portfolioinstrument (Berufswahlpass) weiterzuführen.
    - ii. BIZ-Besuch bei unserem Kooperationspartner, der Agentur für Arbeit
    - iii. Rechtskunde-AG (privater Anbieter)
    - iv. Möglichkeit, verschiedene Sprachzertifikate (z.B. in Englisch, Französisch, Spanisch) abzulegen
4. *Berufs- und Studienwahl konkretisieren und Übergänge gestalten*
- a. Jahrgangsstufe Q1 und Q2
    - i. Gestaltung der Bewerbungsphase auf der Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienwahlprozesses (dokumentiert im Berufswahlpass), wobei die Angebote der Arbeitsagentur einzubeziehen sind
    - ii. Nutzung weiterer externer Partner (z.B. „Abicoaching“, Berufsmesse „Vocatium im Rheinland“)
    - iii. Die Schule gewährleistet die Information über Bildungs- und Ausbildungswege des dualen Ausbildungssystems, der Hoch- und Fachhochschulen.
    - iv. Erarbeitung einer realistischen Anschlussperspektive mit allen am Prozess beteiligten Akteuren (Lehrkräften, Eltern, Berufsberatern, ...), die in einer Anschlussvereinbarung dokumentiert wird
    - v. schulinterne Studien- und Berufsorientierungstage (alle 2 Jahre), wobei in der Regel Schüler\_inneneltern ihre Berufe der Sek. II vorstellen; zusätzlich sind Hochschulen, Kooperationspartner und weitere Anbieter\_innen aus dem In- und Ausland eingeladen



## Kompetenzraster Berufsorientierung

### Kumulativer Erwerb wichtiger Kompetenzen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung

Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methoden-/Verfahrenskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...
<b>Potenzial erkennen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Stationen im Zeitplan zur Berufsfindung.</li> <li>nennen Einflussfaktoren auf die Berufswahl.</li> <li>benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung.</li> <li>erschließen sich aus der Kompetenzfeststellung Fähigkeiten und berufliche Interessen für ihre berufliche/schulische Planung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.</li> <li>beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</li> </ul>
<b>Berufsfelder erkunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen zentrale Merkmale der Berufsfelder, mit denen sie sich auseinandergesetzt haben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> <li>begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</li> </ul>
<b>Praxis der Arbeitswelt erproben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</li> <li>beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss Sek I (insb. Berufsausbildung, gym. Oberstufe und vollzeitschulische Bildungsgänge des BK).</li> <li>beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen.</li> <li>bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</li> <li>werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgespräche u. a. m.) aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl.</li> <li>reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> </ul>
<b>Entscheidung konkretisieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen potenziell relevante Ausbildungsplatzangebote der Wunschregion.</li> <li>stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Internetquellen) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach der Sek I.</li> <li>nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</li> <li>entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> <li>begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.</li> </ul>
<b>Übergang gestalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens.</li> <li>beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Assessmentcenter, Vorstellungsgespräche).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreichen Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.</li> <li>reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.</li> </ul>

1030\_BSO-Kompetenzen\_NRW\_160321.docx

Prof. Dr. Rudolf Schröder, Institut für Ökonomische Bildung an der Universität Oldenburg 1

### Kumulativer Erwerb wichtiger Kompetenzen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung

Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methoden-/Verfahrenskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...
<b>Potenzial erkennen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen Stationen im Zeitplan zur Berufsfindung.</li> <li>nennen Einflussfaktoren auf die Berufswahl.</li> <li>benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung.</li> <li>erschließen sich aus der Kompetenzfeststellung Fähigkeiten und berufliche Interessen für ihre berufliche/schulische Planung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.</li> <li>beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</li> </ul>
<b>Berufsfelder erkunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen zentrale Merkmale der Berufsfelder, mit denen sie sich auseinandergesetzt haben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> <li>begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</li> </ul>
<b>Praxis der Arbeitswelt erproben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</li> <li>beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss Sek I (insb. Berufsausbildung, gym. Oberstufe und vollzeitschulische Bildungsgänge des BK).</li> <li>beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen.</li> <li>bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</li> <li>werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgespräche u. a. m.) aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl.</li> <li>reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> </ul>
<b>Entscheidung konkretisieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen potenziell relevante Ausbildungsplatzangebote der Wunschregion.</li> <li>stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Internetquellen) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach der Sek I.</li> <li>nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</li> <li>entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> <li>begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.</li> </ul>
<b>Übergang gestalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens.</li> <li>beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Assessmentcenter, Vorstellungsgespräche).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreichen Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.</li> <li>reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.</li> </ul>

1030\_BSO-Kompetenzen\_NRW\_160321.docx

Prof. Dr. Rudolf Schröder, Institut für Ökonomische Bildung an der Universität Oldenburg 1

## Einsatz des Portfolioinstruments

Das Portfolioinstrument „Berufswahlpass NRW“ (Ritterbach-Verlag) wird anlässlich der Potenzialanalyse eingeführt. Es verbleibt beim Schüler bzw. bei der Schülerin. Dort werden nicht nur die Ergebnisse der Potenzialanalyse, sondern alle Entwicklungen im BO-Prozess dokumentiert. Schüler\_innen sowie Eltern sind daran beteiligt. Die Einbeziehung der Eltern stellt sicher, dass diese die Möglichkeit erhalten, individuelle Lernprozesse aktiv mitzugestalten. Das Portfolioinstrument eignet sich besonders dafür, den jeweils individuellen Entwicklungsprozess zu dokumentieren. Die Schüler\_innen bearbeiten die Inhalte zunehmend selbständig und strukturieren ihre Lernerfahrungen

## Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung):

Bei uns wird individuelle Förderung als ganzheitliches Konzept verstanden. So wollen wir in besonderer Art mit den Stärken und Schwächen sowie der Vielfalt der Interessen unserer Schüler\_innen umgehen. Dies versuchen wir durch unterschiedlichste Maßnahmen zu realisieren:

### Stärken fördern und Vielfalt als Chance nutzen

Durch die Kooperation mit dem CCB – Competence Center Begabtenförderung unterstützen wir Hochbegabte in ihrer kognitiven und sozialen Entwicklung.

Im Rahmen des „Drehtürmodells“ können sehr leistungsfähige Schüler\_innen an eigenen Projekten an Stelle des eigentlichen Fachunterrichts arbeiten und werden hierbei von Mentor\_innen betreut und unterstützt.

Unser sehr breites AG-Angebot bietet unseren Schüler\_innen in fast allen Bereichen zusätzliche Angebote, sodass sie hier ihren unterschiedlichen Neigungen und Interessen entsprechend aktiv werden können.

### Defizite erkennen und beheben

Für die Diagnose von Lernproblemen in einem Fach sind Klassenarbeiten und Tests immer noch ein wichtiges Instrument. Die hieraus gewonnenen Kenntnisse nutzen die Fachlehrer\_innen zum einen für die Einteilung der Schüler\_innen in Fördergruppen. Gute Schüler\_innen haben hier die Möglichkeit, z.B. im Rahmen der *English Drama Group* ihr Englisch noch weiter zu verbessern. Schüler\_innen, die Defizite in Englisch haben, werden hier zur selben Zeit in kleineren Lerngruppen im Rahmen einer Förderstunde von einer Fachlehrerin bzw. einem Fachlehrer unterstützt.

### Schüler helfen Schülern

Zum anderen bieten wir das Tutorenprogramm „Schüler helfen Schülern“ an. Hier werden die diagnostizierten Defizite durch die Fachlehrer\_innen an eine geeignete Oberstufenschülerin oder einen geeigneten

Oberstufenschüler weitergeleitet, der mit einer kleinen Schülergruppe (2-5 Schüler) diese Defizite aufarbeitet.

### Projekt: „Das ist gut für mich“

Seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 führen wir an unserer Schule halbjährlich das Projekt „Das ist gut für mich!“ durch. Es handelt sich hierbei um ein von der Westfälischen-Wilhelms-Universität in Münster entwickeltes und bereits an mehreren Schulen erprobtes Projekt zur individuellen Förderung. Es richtet sich an unsere Schüler\_innen aus den Jahrgangsstufen 7 und 8. Die Teilnahme ist freiwillig. Wir möchten unseren Schüler\_innen in diesem Projekt zeigen, wie sie selbst für ihren Lernfortschritt sorgen und wie sie ihre Zufriedenheit in der Schule verbessern können. Dies gelingt, indem sie sich ihrer und Stärken und Fähigkeiten bewusst werden, diese ausbauen und ihre Schwächen überwinden – also herausbekommen, was ihnen gut tut. Dazu werden individuelle Unterstützungsmaßnahmen (z. B. Lernmethoden, Selbstregulationsstrategien) für jede\_n Schüler\_in erarbeitet. Zudem zielt das Projekt auf die Förderung der Urteilsfähigkeit. Die Projektteilnehmer\_innen werden in Kleingruppen (maximal vier Schüler\_innen) von Lehramtsstudierenden der Bergischen Universität zu Wuppertal betreut, die an unserer Schule ihr Praxissemester absolvieren. Diese Kleingruppen treffen sich ca. zehnmal wöchentlich in der Schule. Eingeraht werden die wöchentlichen Treffen von zwei Blockveranstaltungen: eine zum Projektstart und eine als Projektabschluss.

### Drehtürprojekt

Besonders begabten Schüler\_innen, die im Schulalltag unterfordert sind, bieten wir die Teilnahme am Drehtürprojekt an. Im Rahmen dieses Projektes dürfen diese Schüler\_innen nach einem entsprechenden Beschluss der Klassenkonferenz selbstständig an einem Projekt ihrer Wahl arbeiten. Die Bearbeitung selbst gewählter Themen soll den Schulalltag abwechslungsreicher und reizvoller gestalten. Dabei erwerben die Schüler\_innen frühzeitig Schlüsselkompetenzen, indem sie z.B. lernen, ihren Arbeitsprozess weitgehend selbstständig zu organisieren, sich mithilfe verschiedener Medien Informationen zu beschaffen und ihre Ergebnisse in geeigneter Weise zu präsentieren. In Absprache mit den Fachkolleg\_innen, Schüler\_innen und Eltern werden Fächer festgelegt, in denen die Schüler\_innen aufgrund ihrer bisherigen guten Leistungen den Unterricht verlassen können, um in unserem Selbstlernzentrum an ihren Projekten zu arbeiten. Während des Projektes werden die Schüler\_innen von einer/m Lehrer\_in in der Funktion einer Mentorin bzw. eines Mentors betreut.

### Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern und Erziehungsberechtigte sind für die subjektive Berufsorientierung von großer Bedeutung. Die Einflüsse des Elternhauses und des sozialen Umfeldes

spielen im Prozess der Berufsorientierung eine entscheidende Rolle. Eine Einbindung der Eltern in diesen Prozess ist einerseits notwendig und bedeutet andererseits, dass auch sie Informationsangebote benötigen, um kompetente Hilfestellungen leisten zu können. Die Bundesagentur für Arbeit als unser Kooperationspartner hält nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für Eltern und Lehrkräfte entsprechende Angebote bereit, die ständig aktualisiert und weiterentwickelt werden. Die Kooperation mit der Berufsberatung vor Ort wird für die professionelle Beratung und den Aufbau von differenziertem Wissen genutzt.

In der Klassen- und Schulpflegschaft sowie der Schulkonferenz finden die Informationsweitergabe und die Diskussion über aktuelle Themen der Schule mit den Eltern regelmäßig statt.

Im Rahmen der Potenzialanalyse und dem sich anschließenden Feedback an die Schüler\_innen wird auf die Elternanwesenheit ein großer Wert gelegt. Dies gilt ebenfalls für die zweijährlich stattfindenden Studien- und Berufsorientierungstage, an denen die Schüler\_innen ab der Jahrgangsstufe 10 teilnehmen. Hierbei stellen viele Eltern, aber auch externe Anbieter ihre Berufe vor, um einen ersten Kontakt zu zukünftigen Partnern in Lehrberufen und im Studium herzustellen.

## **Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit**

Neben dem o.a. Kooperationspartnern finden gemeinsame Aktionen zum Girls-/Boysday statt, eingebettet in den Fachunterricht gibt es Betriebsbesichtigungen (z.B. Bauernhofbesuch Klasse 5 (Geo), Braunkohletagebau Jgst. EF (Geo) uvm.) sowie Bewerbungstrainings durch wechselnde, externe Anbieter.

Die Kooperation mit der Agentur für Arbeit wird intensiv gepflegt. Neben der Berufsberatung, BIZ-Besuchen und gemeinsamen BO- Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler\_innen sind auch der Besuch von Berufsmessen (z.B. „Vocatium“) fester Bestandteil des BO-Jahresplans.

## **Informationstransfer**

Das Lehrerkollegium wird zu Beginn des Schuljahres durch z.B. Lehrerkonferenzen, Dienstbesprechungen oder Fachkonferenzen über die Studien- und Berufsorientierung an der Schule informiert. Aktuelle Informationen erhalten Sie per E-Mail. Relevante Informationen und Arbeitsmaterialien sowohl zu den einzelnen Standardelementen als auch zur allgemeinen Studien- und Berufsorientierung sind im BOB und auf der Homepage zu finden.

Eltern werden anlässlich der Elternpflegschaftssitzungen und auf der Homepage informiert, die Kinder zu Schuljahresbeginn, dauerhaft durch ihre Klassenlehrer\_innen, durch Aushänge am Schwarzen Brett sowie durch die Lernplattform „Moodle“, die ein eigenes Kapitel zur Studien- und Berufsorientierung enthält.

## **Indikatorengestützte Qualitätssicherung und Evaluation**

Über die Lernplattform „Moodle“ sind die Schüler\_innen erreichbar. Eine indikatorengestützte Evaluation des Betriebspraktikums ergibt regelmäßig

konstruktive Rückmeldungen, um den BO-Prozess zu perfektionieren. Eine Erweiterung auf andere BO-Elemente ist geplant.

## Qualifizierung/Professionalisierung der Lehrkräfte

Die Koordinator\_innen für die Studien-und Berufsberatung (StuBo) sind auf Fortbildungen ausgebildet worden. Sie initiieren die Berufs-und Studienwahlprozesse der Schule und sind Ansprechpartner\_innen für das Kollegium, die Schüler\_innen und die Eltern und Erziehungsberechtigten. Sie arbeiten mit den Beratungskräften der Bundesagentur für Arbeit zusammen.

## Anhänge

### Kooperationspartner

- Agentur für Arbeit, Fr. Stefanie Seifert, Düsseldorf
- Firma A. u. K. Müller, Elektromagnetventile – Steuergeräte – Spezialarmaturen, Hr. Prof. Dr. Dieter Riedel, Düsseldorf
- Euroforum, Veranstalter für Wissenstransfer und Meinungsaustausch, Hr. Stefan Stahl, Düsseldorf

Kooperationsverträge können in der Schule eingesehen werden.

Info- und Unterrichtsmaterialien zur BO sind im Portfolioinstrument („Berufswahlpass NRW“) niedergelegt.

Das Konzept der BO wird am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium ständig überarbeitet und weitergeführt. BO sehen wir als Prozess. Eine regelmäßige Qualitätssicherung erfolgt durch das (bereits zum dritten Mal erfolgreich verliehene) Berufswahl-SIEGEL.